**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 26 (1910)

**Heft:** 42

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



## Ausstellungswesen.

Rantonale Ausstellung in Appenzell A.=Rh. Die kantonale Gewerbeausstellung pro 1911 soll nun definitiv in den Räumlichkeiten der

Raserne mit daran anstoßen-dem Gelände abgehalten werden. Auf Grund einer vorgenommenen Urabstimmung ift die preisgerichtliche Beurteilung mit Diplomierung der Ausstellungsgegenstände obligatorisch erklärt. Die Vorarbeiten werden nun auch von den Subkommissionen auf der ganzen Linie aufgenommen.

## **Filgemeines Bauwesen.**

Neubau des Spitals "Theodofianum " in Zürich. Der stattliche neue Anbau wurde laut "R. Z. Z." nach den Plänen der Architeften Pfleghard & Häfelt erstellt. Gegen 200 Kranke beiderlei Geschlechts und jeglicher Konsession können nunmehr hier aufgenommen werden. Die in einfachen, dem Auge wohlgefälligen Linien ge-haltene Fassade des neuen Baues schließt längs der Asplitraße an. Der Architekt hat in richtiger Erkennung des Zweckes beinahe sämtliche Krankenzimmer an die Sudfront verlegt, Treppenhaus, Bogengänge und Wirt-

Die an den Süd- und Westseiten eingebauten Terrassen mit der herrlichen Aussicht über Stadt und See werden ficher von vielen Patienten dankbar benützt werden.

Mit dem Neubau des "Theodostanums" ist Zürich um ein nach den neuesten technischen Erfahrungen er= bautes Spital reicher geworden. In jedem Kranken-zimmer befindet sich eine Toilette mit Kalt- und Warmmaffer, jede Stage befitt ein Badezimmer. Besonderes Interesse verdient die hydrotherapeutische Anlage, deren elegante Apparate aus der bekannten Fabrik sanitärer Apparate Bamberger, Leroi & Cie. in Zürich stammen. Durch eine geradezu muftergiltige Inftallation und zweckmäßige Anordnung hat es die Firma A. Eigenmann in Bürich IV verstanden, die Anlage dem Auge so vorteilbaft als denkbar zu präsentieren. Im Parterre sind u. a. das elektrische Lichtbad, der Scheinwerser für Bestrahlungen, der Gymnastique-Saal, die Inhalationsräume und die mächtige, helle Küche untergebracht, die mit dem weißen Wandplättchenbelag recht schmuck aussieht. Die Kessel der Zentralheizung stammen von Gebr. Sulzer. Erwähnt seien auch noch das Köntgenzimmer und die anschließenden Konsultationszimmer der Poliklinik, sowie die auf der obersten Terrasse befindlichen Sonnenbader. Sämtliche Zimmer, Korridore und Treppen sind mit Linoleumbelag versehen, ein großer Lift verbindet die einzelnen Stockwerke des Neubaues, der durch einen Terraffenanbau direkt an den alten Flügel angeschloffen ift.

Trot dem Streif der Installateure fonnte der Neu-

WINTERTHUR

bau unter Leitung von Bauführer Amsler in  $1^{1/2}$  Jahren zu Ende geführt werden.

Die öffentliche Einweihung des Hauses wird nun in etwa 10 Tagen folgen.

Neues Seewasserpumpwerk in Zürich. Der Stadtzrat legt dem Großen Stadtrate ein Projekt für die Ersstellung eines neuen Seewasserpumpwerkes im Kostenvoranschlage von 7,400,000 Fr. vor.

Schießstand-Angelenheit in Nösels. (Korr.) Die Schützenvereine von Nösels, d. h. deren Vertreter, haben die nötigen Vorarbeiten zum Bau eines Schießstandes für Nösels in Angriff genommen. In einer vereinigten Komiteesthung wurde eine Baukommission von 9 Mitgliedern gewählt; derselben steht als Prösident Hr. Hauptmann H. Boßhardt in Nösels vor. Der Scheibenstand soll demjenigen in Niederurnen, welchen die Kommission in corpore besichtigt hat, ähnlich werden. Das aufgestellte Budget wird durch Erstellung einer durchaus notwendig erscheinenden Läutevorrichtung (Kabelverbindung) sich um ca. 1000 Fr. erhöhen, d. h. auf rund 5200 Fr. ansteigen. Das früher aufgestellte Budget sah nur ca. 4200 Fr. vor. Um die Schützen nicht alzusehr zu belasten, ist die Durchsührung einer Sammlung vorgesehen. Sobald die Witterung es gestattet, werden die baulichen Vorarbeiten in Angriff genommen.

Gemeinnützige Baugenossenschaften in St. Gallen. In einer gedruckten Borlage erstattet der Stadtrat dem Gemeinderat der Stadt St. Gallen Bericht über die Unterstützung der gemeinnützigen Baugenossessenschaften. Zuerst werden in einem allgemeinen Teil die Richtlinien und Grundsätze geprüft und sestgezlegt, welche für die sinanzielle Beteiligung am gemeinnützigen Wohnungsdau gelten sollen. Gestützt darauf empsiehlt dann der Stadtrat in einem zweiten Teil seines Berichtes die Beteiligung an dem Unternehmen der Bereinigung für Eigenheime St. Gallen und Umgedung in der Form der Lebernahme der zweiten Hypothesen dis auf 90 % des Schatzungswertes, resp. der Erstellungstosten. Diese Bereinigung beabsichtigt, auf ihrem am Wienerberg in der Gemeinde Tablat gelegenen Bauplat 50 Einsamilienhäuser zu erstellen, wovon bereits 20 im Rohbau vollendet sind.

Bauliches vom Lehrerseminar in Rorschach. (Korr.) Das kantonale Lehrerseminar besitzt eine abgerundete Liegenschaft von etwa 12,000 m² Fläche, die zum kleineren Teile vom Seminar und der Seminargärtnerei benutzt wird. Der überwiegende Teil der Liegenschaft wird verpachtet und dient landwirtschaftlichen Zwecken. Schon mancher Baulustige hat die schön gelegene Liegenschaft angesehen, aber in der Regel gedacht, der Staat St. Gallen werde wohl unter keiner Bedingung und zu keinem Preis Boden zu Bauzwecken abtreten. Das ist aber anders geworden: Durch die neuen Straßen längs der Gemeindegrenze — Paradiesstraße und Schüzenstraße — ist das Bauland erst recht an die "Sonnenseite" gerückt worden und der Staat St. Gallen hat in der Tat bereits einen Bauplat unter folgenden Bedingungen verskauft.

1. Auf dem Bauplat darf bei einem Grenzabstand von wenigstens 5 m nur ein Wohnhaus mit Parterre, I. Stock und ausgebautem Dachstock erstellt werden. In

# Bei Adressenänderungen

wollen unsere geehrten Abonnenten zur Vermeidung von Freisimern uns neben der nenen stets auch die alte Adresse mitteilen. Die Expedition. demselben dürfen weder eine Wirtschaft betrieben, noch Gewerbe ausgeübt, oder Gegenstände untergebracht werden, welche Lärm verursachen oder einen übeln Geruch verbreiten.

2. Die Erstellung und der Unterhalt einer Einfriebigung des Bauplates gegen den Boden des Verkäusers ist Sache des Käusers.

Der Kaufvertrag ist vom Kantonsrat genehmigt worden. Bei diesem Anlaße ließ sich der Regierungsrat die Vollmacht geben, unter Beobachtung der nämlichen Servitute noch einige weitere Hauspläße zu verfausen. Die in Frage stehenden Baupläße befinden sich wenigstens 200 m vom Seminargebäude entsernt; der Verkauf der selben verursacht dem Lehrerseminar daher keinerlei Unzukömmlichkeiten und zwar auch dann nicht, wenn eine Vergrößerung desselben nötig wird, da in südlicher Richtung vom Seminar noch ein genügend großes Areal frei bleibt.

Der Bodenerlös wird wie folgt verwendet:

- 1. Zur Neberwölbung des unteren Teiles des Heidenbaches. In der nordweftlichen Ecke des Seminargutes befindet sich eine an die Wiesen- und Paradiesstraße grenzende, 5—6 m tiese Mulde, durch die der Heidenbach fließt. Dieser soll an jener Stelle überwölbt und die Mulde ausgefüllt werden. Die Kosten der Ueberwölbung werden auf etwa 4000 Fr. veranschlagt; die Ausfüllung würde sich nach und nach und unentgeltlich vollziehen. Auf diese Weise gewinnt man an jener Stelle wertvolle Baupläte, die später ebenfalls veräußert werden könnten.
- 2. Als Kückvergütung an die von der Staatskasse bezahlten Perimeterbeiträge, die vor einigen Jahren beim Bau der Paradies- und Schühenstraße erhoben wurde.
- 3. Als Refervestellung für eine allfällige Erweiterung des Lehrerseminars. Die Seminardirektion machte den Regierungsrat bereits darauf auf merksam, daß seit der Einrichtung des vierten Seminarkurses die Käume sozusagen dis auf den letzten Platz ausgenützt werden müssen und zum Zwecke der Parallelisierung der vierten Seminarklasse an die Erstellung eines neuen Gebäudes gedacht werden müsse. Es erschien daher angezeigt, schon setzt auf die Beschaffung der hiefür nötigen Mittel bedacht zu sein, ohne die Baufrage dadurch irgendwie präjudizieren zu wollen und den Erlös aus allfällig noch zu verkausenden. Hausplätzen, an der Paradiesund Schützenstraße gelegen, in diesem Sinne zu verwenden.

### Verschiedenes.

Großes Schadenseuer in Arbon. Am 16. b. M. nachmittags 1½ Uhr, als die weithin hörbare Dampfyrene der Fabrik Heine länger als sonst zum Arbeitsbeginn ertönte, galt es als Zeichen eines Brandausbruchs, der zu einem großen Schadenseuer werden sollte. Um 1½ Uhr bemerkten einige Arbeiter einen auffallenden Brandgeruch im großen mehr als 40 m langen lagerschuppen. Sowohl die Geschäftsseuerwehr als die städtische suchten nach Kräften des Feuers Herr zu werden. Doch zeigte sich bald, daß das Gebäude ein Opfer der Flammen bilden werde. Anstoßend an das Brandobjekt, mit einer massiven Ueberwöldung, grenzt die Schreinerei. Diese zu retten, nußte die Hauptaufgabe bilden. Troß den mächtigen Wasserstrahlen, die aus 12 Hydranten das Wasserstrahlen, sie aus 12 Hydranten das Wasserstrahlen, sessione sollten. Im Gebäude selbst waren große Vorräte von Holz, das gesamte Modellager, einige Wagens